

# Stark (und) vernetzt

---

Eine Frage der  
professionellen Haltung



# Eine Kernaussage

---

Das Gelingen von  
Netzwerkarbeit hängt von der  
professionellen Haltung eines  
Schulkollegiums ab – also von  
der Haltung, die innerhalb des  
Kollegiums selbst besteht.



# Wie zeigt sich eine für die Netzwerkarbeit förderliche Haltung?



Sie zeigt sich auf zwei Ebenen:

Auf der Haltungsebene

Auf der Handlungsebene

Als  
**Wollen und Werten**  
von Situationen  
auf der Grundlage von  
**Überzeugungen, Einstellungen und  
vereinbarten Glaubenssätzen**

Als  
**Wissen und Können,**  
also als **Kompetenzen**,  
die **im Handeln mit Netzwerkpartnern**  
zum Ausdruck kommen

Dies geschieht zunächst unabhängig von der Qualität der Haltung.



# Schritte auf dem Weg zu einer für die Netzwerkarbeit förderlichen Haltung



- 1 Eigene Ohnmacht akzeptieren
- 2 Vertrauenskultur innerhalb des Kollegiums aufbauen
- 3 Offenheit gegenüber Netzwerkpartnern zeigen

# 1 Eigene Ohnmacht akzeptieren



Davon ausgehen,  
dass im Kollegium ein  
Austausch darüber  
erwünscht ist

Wie gelingt Ihnen  
das?

Versagensängste und  
Gefühle der Scham  
zulassen und sie mit  
anderen teilen

Erkennen, dass es  
anderen ebenso geht

Eigene  
Wahrnehmungen und  
Gefühle ernst nehmen  
und erlauben

Akzeptieren, dass  
man nicht perfekt ist  
und alle Probleme  
alleine lösen kann



## 2 Vertrauenskultur innerhalb des Kollegiums aufbauen



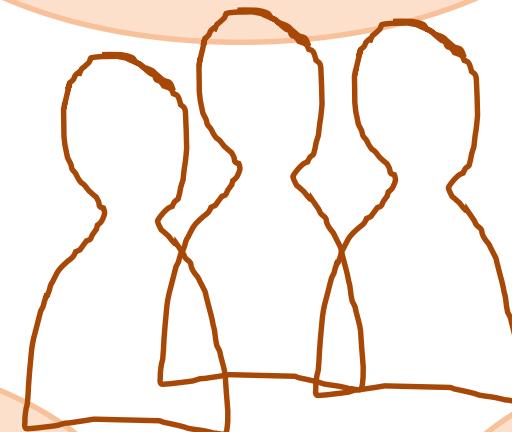
Wie gelingt Ihnen  
das?

Psychologische Sicherheit  
schaffen, die ermöglicht,  
dass sich Kolleg\*innen mit  
Fragen, Sorgen, Kritik und  
Vorschlägen exponieren  
können

Darüber verständigen,  
dass Ohnmacht, Scham  
und Scheitern Bestandteil  
der schulischen Arbeit sind

Gegenseitiges  
Vertrauen fördern und  
gemeinsamen  
Austausch pflegen

Wertebasis aufbauen,  
die von Transparenz,  
Symmetrie und  
Fairness geprägt ist



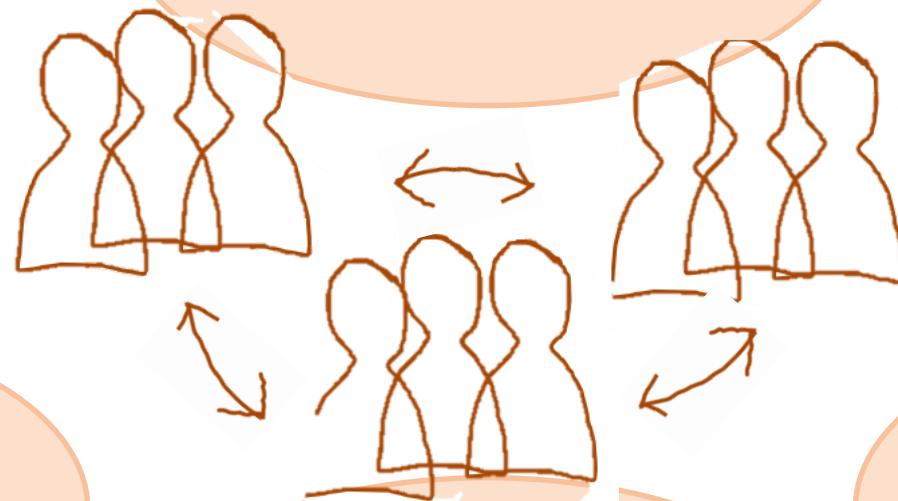
# 3 Offenheit gegenüber Netzwerkpartnern zeigen



Eine Bündnisrhetorik entwickeln, die um Hilfe bitten lässt, in der aber Verantwortung nicht abgeben wird

Lösungsansätze der Netzwerkpartner bereitwillig anhören und prüfen

Wie gelingt Ihnen das?



Die im Raum stehende Problematik offen, transparent und selbstbewusst kommunizieren

Akzeptieren, dass die pädagogische Qualifikation der Schule nicht alle Probleme lösen kann

Davon ausgehen, dass andere Professionen einen wertvollen Beitrag zur Problemlösung liefern können



# Eine zweite Kernaussage

---

Die für die Netzwerkarbeit  
förderliche Haltung zeigt sich in  
der Art der Kommunikation mit  
den Netzwerkpartnern.



# Arten von Kommunikation



Sich steigernde Qualität

**Flow:** Vertrauensvoller Austausch von kreativen, ggf. auch unkonventionellen Gedanken; generierendes Zuhören möglich

**Dialog:** Zeigt Bereitschaft zur offenen und gleichberechtigten Diskussion; schließt empathisches Zuhören ein

**Debatte:** Rein fachlich-sachlicher Austausch; das Zuhören ist ausgelegt auf das Aufnehmen von reinen Fakten

**Unverbundener Monolog:**

bestimmt durch einseitige Monologe oder Appelle; nur einer spricht; das Zuhören dient nur der Bestätigung bereits vorhandener Urteile

# Für die Netzwerkarbeit förderliche Kommunikationsarten



1

**Flow:** Sehr hohe Aufgabeneffektivität im Team bei sehr hohem persönlichem Wohlbefinden  
-> Teammitglieder begegnen sich mit gegenseitiger Wertschätzung und vollständiger Akzeptanz

2

**Dialog:** Hohe Aufgabeneffektivität im Team bei hohem persönlichem Wohlbefinden  
-> Teammitglieder begegnen sich mit gegenseitigem Vertrauen und Respekt

3

**Debatte:** Mittlere Aufgabeneffektivität im Team bei geringem persönlichem Wohlbefinden  
-> Teammitglieder begegnen sich mit Ironie und Spott

4

**Unverbundener Monolog:** Geringe Aufgabeneffektivität im Team bei sehr geringem persönlichem Wohlbefinden  
-> Teammitglieder begegnen sich mit Misstrauen und Konkurrenzverhalten

Sie haben sich intensiv mit  
einer für die Netzwerkarbeit  
förderlichen Haltung  
beschäftigt.

---

Ein gutes Gelingen  
mit Ihren  
Netzwerkpartnern!

